

Alles wirklich Wertvolle
lässt sich nicht kaufen;
es wird uns geschenkt.

Peter Friebe



Wilbirg Hüpfel

HEILIGE MESSE

Liebe Pfarrbevölkerung!

Wir Menschen gewöhnen uns an vieles in unserem Leben. Einiges ist für uns als Christen selbstverständlich oder Gewohnheit geworden und wir tun es ohne nachzudenken. Vor kurzem habe ich in einer Unterhaltung die Frage gestellt: Was feiern wir eigentlich zu Fronleichnam? Die Antwort darauf war „Achselzucken“.

Ich lade euch heute ein, gemeinsam mit mir über unseren katholischen Glauben nachzudenken. Denn schon Paulus stellt die Glaubensfrage an seine Gemeinde, wenn er sie fragt: „Oder habt ihr den Glauben etwa unüberlegt angenommen?“

Ich denke, dass es wichtig ist, auch Glaubenswissen zu haben und es auch immer wieder zu vertiefen. Alles beginnt ja zuerst mit dem Wissen um Etwas. Weiß ich um die Schätze meines Glaubens? So wie der Kaufmann, der die Perle im Acker gefunden hat und alles dafür gab? Glaubenswissen ist auch in unserer Zeit wichtig, weil wir anderen Religionen begegnen und mit ihnen zusammenleben.

Dass wir uns am Sonntag in der Kirche versammeln, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern, einmal als hl. Messe, ein andermal in der Form eines Wortgottesdienstes mit Kommunionsspendung, ist für viele von

uns auch schon wieder Selbstverständlichkeit geworden. Da kann es dann passieren, dass beide Arten des Feierns in einen Topf geworfen werden und die Meinung entsteht, hl. Messe und Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung sei dasselbe, weil von außen gesehen, ja gar nicht viel Unterschied ist. Darum wollen wir uns erinnern, dass wir sehr wohl unterscheiden müssen.

DIE HL. MESSE ODER EUCHARISTIEFEIER,

wie wir sie auch nennen, ist Quelle und Höhepunkt des gesamten christlichen Lebens (das sagt uns das 2. Vat. Konzil). Warum? Weil das historische Opfer Jesu am Kreuz während der Wandlung auf verborgene Weise Gegenwart wird. Dazu ein Beispiel: Der hl. Pater Pio war so mit Jesus verbunden, dass nicht nur die Wundmale Jesu an ihm sichtbar wurden, er bekam auch die Gnade, zu sehen, was er feierte. Er erlebte jede heilige Messe als Vergegenwärtigung des Lebens, Leidens und Sterbens Jesu. Er wurde einmal gefragt, ob ihn die Geräuschkulisse der teils unruhigen Besucher nicht störe. Darauf antwortete er: „Nein, gar nicht! Was meinst du, wie viel Lärm und Fluchen auf Golgota war, als Jesus gekreuzigt wurde!“

DIE FEIER DER HL. MESSE

Vorsteher dieser Feier ist ein geweihter katholischer Priester. Die Feier selbst besteht aus zwei Teilen: Wortgottesfeier und Eucharistiefeier, und diesen zweiten Teil darf und kann nur ein geweihter katholischer Priester feiern. Denn mit der Priesterweihe hat er sich ganz Jesus übergeben und handelt auf Grund dieser Weihe in „Persona Christi“. Damit ist gemeint, Jesus ist der eigentliche Handelnde. Jesus handelt durch den Priester, wenn er bei der Wandlung spricht: „Das ist mein Leib und mein Blut“. Da werden die Gaben nicht verzaubert. Manche meinen, bei euch Katholiken gibt es Hokuspokus.

NEIN, das stimmt nicht! Der Priester bittet den Hl. Geist, dass er die Gaben von Brot und Wein, in Leib und Blut Jesu wandelt. Nach außen sichtbar bleiben die Gestalten erhalten. Jesus Christus aber, ist in dem, was wie Brot und Wein aussieht, unsichtbar und verborgen da, solange die Gestalten erhalten bleiben.

Durch den Priester also, schenkt Gott uns immer wieder Erlösung. Denn bei jeder hl. Messe wird Jesu Leben, Leiden, Sterben und Auferstehen gegenwärtig. Auch wenn wir es mit unseren Augen nicht sehen, es geschieht. Gott schenkt es durch den Priester.

IST NICHT GLEICH WORTGOTTESFEIER MIT KOMMUNIONSPENDUNG

Und wir dürfen an diesem großen Geschehen teilnehmen und teilhaben. Bitten wir den Heiligen Geist immer wieder, dass er uns dieses Glaubensgeheimnis immer tiefer verstehen lässt.

Und weil Jesus in den Gestalten bleibt, darum auch die Aufbewahrung im Tabernakel. Darum gibt es die Anbetung und das Fronleichnamsfest. Da gehen wir hinaus und bekennen uns zu diesem unseren Glauben, dass Jesus unter uns lebt, verborgen im Brot, mit Menschheit und Gottheit, Leib und Seele.

Freilich ist es schwer, mit unserem menschlichen Verstand das zu erfassen. Aber mit unserem Herzen dürfen und sollen wir es glauben, und unser ganzes Vertrauen auf Gott setzen, dass es so ist. Es ist ein Geheimnis unseres Glaubens und unser größter Schatz, unsere Perle im Acker: der lebendige Gott in unserer Mitte. Darum sind unsere katholischen Kirchen nicht leer. Sie sind bewohnt. Das ewige Licht zeigt nicht wie die Ampel Rot: Stopp, da musst du stehen bleiben! Nein, im Gegenteil, es lädt uns ein. Damit sagt Jesus: „Ich bin zu Hause. Komm herein, ich freu mich. Unterhalten wir uns. Sag mir, was dich freut, deine Sorgen und Nöte...“ und dann werde ich gestärkt wieder hinausgehen.

Also zusammengefasst: bei der heiligen Messe wird das Erlösungsoffer von Jesu Leben, Sterben und Auferstehen gegenwärtig. Und wir feiern es voller Dankbarkeit, weil es Gottes Geschenk an uns Lebende, aber auch für die Verstorbenen ist.

Und der Wert einer hl. Messe hängt nicht von Menschen ab, sondern kommt von Gott, weil es nichts Wertvolleres gibt, als die Liebe Gottes, seine geschenkte Erlösung durch seinen Sohn Jesus.

DARUM IST DIE HL. MESSE DAS HÖCHSTE UND GRÖSSTE.

Die Wortgottesfeier

Wenn wir Wortgottesdienst feiern, versammeln wir uns zum gemeinsamen Gebet und um das Wort Gottes zu hören. Diesen Gottesdienst darf auch ein Laie, der dafür ausgebildet und beauftragt wurde, leiten. Und wenn es zusätzlich zum Wortgottesdienst eine Kommunionsspendung gibt, ist das ja nur möglich, weil schon vorher eine hl. Messe mit Wandlung gefeiert wurde.

Also ist ein Wortgottesdienst kein Ersatz für eine hl. Messe. Denn



***Steht mit den Füßen
auf der Erde,
seid aber mit dem
Herzen bei Gott.***

Don Bosco

diese beiden Arten des Feierns sind von ihrem inneren Geschehen her ganz verschieden.

Ich denke, dass es für unsere Pfarre wichtig ist, unsere priesterlosen Sonntage als Wortgottesdienste mit Kommunionsspendung zu feiern. Das Wort Jesu zu hören und ihn in der Kommunion zu empfangen, ist wichtig für uns, damit wir Gemeinschaft mit Gott und untereinander haben.

Und wenn Jesus uns sagt, wir sollen ihm den ersten Platz in unserem Leben geben, dann meint er wohl damit, dass wir mit ihm in tiefer Verbundenheit leben sollen, denn dann kann er unser Leben ganz durchdringen, wandeln und heilen.

Zum Schluss noch ein Tipp: Alles über unseren katholischen Glauben ist gut nachzulesen im Youcat (Jugendkatechismus der katholischen Kirche).

Wilbirg Hüpfel



WAS MICH BEWEGT

Ein neuer Teppich im Altarraum

Herzlichen Dank den Frauen der Golhaubengruppe! Sie haben für den Altarraum in der Kirche einen wunderbaren Teppich gespendet (€ 1.791,--). Die alten Teppiche waren ein Stückwerk. Mit dem neuen Teppich erhält der Altarraum eine gute Akzentuierung und Würde.

Gemeinsam Messe feiern

Ich bin immer wieder erfreut, wie viele zur Messfeier am Mittwoch Abend in die Kirche kommen. Da ich für drei Pfarren zuständig bin, ist das Angebot nicht einfach erweiterbar. Im letzten Liturgieausschuss haben wir uns für die gemeinsame Messfeier am Dienstag um 19:00 Uhr in der Marienkapelle in Schwanenstadt (anstelle der Wortgottesfeier in Rüstorf) entschieden. Am Donnerstag ist die Messfeier um 8:00 Uhr in der Pfarrkirche Schwanenstadt.

Im Liturgieausschuss haben wir uns auch dafür ausgesprochen, beim Heiliglied stehen zu bleiben.

Erntedanksammlung

Ich bitte wieder um kräftige Unterstützung bei der Erntedanksammlung und beim Pfarrfest. Da sich die Bekämpfung des Holzwurms mit € 10.500,-- zu Buche schlägt, sind wir dankbar für Ihre Spenden für die Sanierung des Pfarrsaals. Da sind Verputzarbeiten, Vorhänge, Boden abschleifen, Beleuchtung und mediale Ausstattung notwendig. **Herzliche Einladung zum Erntedank- und Pfarrfest!**

KRANKENSALBUNG - LETZTE ÖLUNG

Das Sakrament der Krankensalbung geht auf das Neue Testament zurück. Im Jakobusbrief (Kapitel 54, Vers 14) heißt es: „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben.“

Krankensalbung - Letzte Ölung?

Früher war die Krankensalbung mehr unter „Letzter Ölung“ bekannt und wurde knapp vor dem Sterben gespendet. Sie ist in erster Linie eine Stärkung für die Kranken, nicht das Sakrament für die letzte Stunde. Gott ist auch in der Krankheit auf meiner Seite, er hat mich nicht verlassen. Manchmal fragen sich Kranke: „Was habe ich getan, dass Gott mich so straft?“ Krankheit ist keine Strafe. Sie liegt halt auch in der Natur des Menschen. Die Krankensalbung ist daher vor einer schweren Operation sinnvoll, oder auch bei einer längeren Krankheit. Sie ist zuerst eine Stärkung. Die Krankensalbung kann man auch öfters empfangen.

Wer spendet die Krankensalbung?

In der kath. Kirche ist die Spendung der Krankensalbung Priestern vorbehalten. Es ist uns schon lange ein Anliegen, dass auch KrankenhauseelsorgerInnen diese spenden dürfen.

Ich habe es immer sehr berührend erlebt, wenn auch die Familie die Krankensalbung mitgefeiert hat. Auch für die Mitfeiernden spendet sie Zuversicht und Trost.

Wenn jemand schwer krank ist, und man von diesem Menschen weiß, dass er in seinem Leben immer wieder auch die Sakramente empfangen hat, ist es gut, ihn einfach zu fragen, ob der Pfarrer zur Spendung der Krankensalbung kommen soll.

Spendung der Krankensalbung in der Gemeinschaft

Die Krankensalbung wird heute auch öfters in der Gemeinschaft der Kirche gespendet:

- im Rahmen der hl. Messe für die Senioren im Pfarrzentrum St. Michael/Schwanenstadt am Samstag, 18.11.2017, um 14:30 Uhr. Dazu sind alle Senioren herzlich eingeladen;
- am Krankensonntag, 18.2.2018, nach beiden Messfeiern in der Pfarrkirche Schwanenstadt;
- im Seniorenheim am Freitag, 9.3.2018, bei der Feier der hl. Messe.

Feier zu Hause

Bitte, haben Sie keine Hemmung und rufen Sie mich an, um einen Besuch für die Krankensalbung zu vereinbaren. Es ist immer gut, wenn dies nicht in der letzten Minute geschieht.

Helmut Part, Pfarrer



Margareta Gschwandtner

DER STERBESEGEN

Ein gutes Angebot, um Menschen, die an der Grenze zwischen Leben und Tod stehen, Gottes stärkende Gegenwart erfahren zu lassen, ist der sogenannte Sterbesegen.

Diese Segensfeier gibt es schon lange. Sie ist aber eher in Vergessenheit geraten, da sich im Laufe der Jahre für viele die Krankensalbung immer mehr zur „Letzten Ölung“ gewandelt hat. Der Sterbesegen ist keine Konkurrenz zum Sakrament der Krankensalbung, sondern eher eine Hilfestellung für Menschen, bei denen sich die letzten Tage im Leben bereits irgendwie abzeichnen. Der Sterbende/die Sterbende soll gerade in dieser schweren Zeit des Loslassens und Aufmachens begleitet werden. Diese Feierform kann von Priestern, Diakonen und beauftragten SeelsorgerInnen gespendet werden. Wenn Familienmitglieder mitfeiern, so ist dies besonders schön, da dadurch gegenseitige Stärkung erfahrbar wird.

Gebete, Schriftlesung und persönliche Worte umrahmen das Ritual. Der eigentliche Sterbesegen, bei dem Stirn und Hände des Kranken durch Handauflegung und Weihwasser berührt werden, steht im Mittelpunkt. Alles was im Denken und Handeln dieses Menschen erfahrbar war, was er/sie den Seinen/Ihren mitgegeben hat und alles, was dem sterbenden Menschen im Lauf des Lebens an Schwerem und Schönerm geschenkt wurde, soll von Gottes Segen erfüllt werden. All das darf in die Hände Gottes gelegt werden. Ein Höhepunkt ist auch, wenn dem Sterbenden noch die Kommunion gereicht werden kann.

Als Pfarrassistentin habe ich schon einigen Menschen den Sterbesegen spenden dürfen. Es war jedes Mal für mich berührend und ergreifend zu sehen, dass diese Feier Kraft und Trost gibt. Auf einmal betet der schwerkranke Mensch, der sonst kaum mehr sprechen kann, mit

klaren Worten mit. Hoffnung, Zuversicht und Vertrauen wird spürbar.

Ich ermutige alle, sich an ihre SeelsorgerInnen zu wenden, wenn eine solche Begleitung gewünscht wird. Melden Sie sich auch, wenn jemand unvorhergesehen und plötzlich



© Johnny Köttl

stirbt. Hier ist der Sterbesegen ebenfalls sehr sinnvoll und lässt Gottes Beistand spüren.

*Margareta Gschwandtner
Pfarrassistentin Desselbrunn*

HERZLICHE EINLADUNG ZUM ERNTEDANKFEST am Sonntag, den 17. Sep., um 9:00 Uhr



Mittwoch, 13. Sep.

Binden

der Erntekrone

19:30 Uhr Pfarrheim

Alle Mädchen und Frauen sind sehr herzlich eingeladen!

Wir freuen uns über viele helfende Hände!

9:00 Uhr Aufstellung beim Pfarrhof; Festzug zur Kirche; nach dem **Festgottesdienst - Pfarrfest.**

Alle Vereine und Gruppierungen sind herzlich eingeladen!

Wir bitten alle Mehlspeisköchinnen und -köche uns beim heurigen Pfarrfest wiederum auf die gewohnte hervorragende Weise mit Mehlspeisspenden zu unterstützen. Bitte geben Sie diese am Sonntag ab 7:30 Uhr im Pfarrheim ab. Schon heute ein herzliches Vergelt's Gott!

DER HEURIGE REINERLÖS WIRD FÜR DIE RENOVIERUNG DES PFARRSAALS VERWENDET



Felix Pennwieser
aus Kaufing
48 Jahre
verheiratet
zwei Töchter

GELD UND GOTT- EIN WIDERSPRUCH?

Als Obmann des Finanzausschusses der Pfarre möchte ich diese Zeilen dafür verwenden, um über Geld zu sprechen. Wir kennen alle den Bibelvers aus dem Markusevangelium, Kapitel 10 Vers 17-25. „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes komme.“

Dies trifft uns, wo wir im „reicheren“ Teil der Erde leben, immer besonders hart. Sollen wir jetzt auch alles hergeben, um es den Armen zu schenken, so wie es Jesus dem reichen Jüngling empfohlen hat? Du siehst, diese Passagen sind durchaus herausfordernd, aber im Grunde genommen, aus dem Kontext der Bibel leicht zu verstehen.

Denn Gott geht es in erster Linie um die Prioritäten, die wir in unserem Leben setzen, und die sind: „Du sollst deinen Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deinen Kräften.“ Das andere ist dies: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (vgl. Markus 12/30-31).

Gott möchte als unser Schöpfer und als Eigentümer aller Güter auf Erden an erster Stelle stehen. Die Frage ist also: „Besitzen wir, oder nehmen uns unsere Güter in Besitz?“

Dasselbe gilt auch für unser Sozialsystem – welches absolut gut ist, aber vertraue ich mehr auf dieses, als auf Gott?

Auch in meinem Leben gab es oft Situationen, wo die Prioritäten nicht immer gestimmt haben, speziell

wenn es um die Karriere ging. Mit Anfang 20 war ich voller Tatendrang und wollte es unbedingt zu etwas bringen. In dieser Zeit bin ich dem Irrglauben aufgesessen, als Christ musst du krank, ein langes Gesicht (keine Lebensfreude) und eine leere Geldtasche haben, um Gott zu gefallen. Dies erschien mir damals alles andere als attraktiv und ich wandte mich deshalb eine kurze Zeit von Gott ab. Erst als ich begriff, dass Lebensfreude zu haben, seine Talente zu nutzen und damit erfolgreich zu sein, kein Widerspruch zum Willen Gottes ist, konnte ich meine Prioritäten wieder ordnen und die Gnade und Liebe Gottes neu erleben. Mir wurde auch klar, dass Gottes Prinzip die Multiplikation ist und nicht die Verwaltung des Mangels. Das Prinzip von Saat und Ernte kennt jeder Bauer zur Genüge und Jesus wandte es auch in der Brotvermehrung an, wo er mit 5 Broten und 2 Fischen über 5.000 Menschen (ohne Frauen und Kinder) bewirtete. Es blieben sogar noch 12 Körbe über, welche sorgfältig aufgesammelt wurden (vgl. Joannes 6/1-15). Auch hier ist das Prinzip des guten Haushalters erkennbar, denn Verschwendung führt fast immer zu Armut. Was können wir aus diesem Beispiel lernen: Jesus hat in diesem Fall nicht aus „verteilungsgerechten“ Gründen die geringe Anzahl von Broten und Fischen auf alle aufgeteilt, wo im Grunde genommen keiner satt geworden wäre, sondern er hatte das, was ihm zur Verfügung stand, einge-

setzt und Wachstum hervorgebracht. Kein Bauer käme auf die Idee, das Saatgut aufzuessen, sondern er sät es im Vertrauen, dass Gott es vermehrt und er eine gute Ernte einfahren kann. Wenn die Ernte, das Vermögen oder der Erfolg aufgrund der Segnungen Gottes groß geworden ist, besteht immer wieder die Gefahr, die Segnungen wichtiger zu nehmen als „Gott“ und das Vertrauen auf den „unsicheren“ Reichtum aufzubauen. In der Bibel kennen wir die Geschichte des reichen Kornbauern, der noch eine größere Scheune errichtete, damit es ihm für den Rest seines Lebens gut gehe (Lukas 12/16-21). Das Ende war schließlich sein vorzeitiger Tod. Auch ich durfte erfahren, dass die erfolgreichsten Investitionen und Geschäfte immer die waren, wo ich dem Heiligen Geist die Führung überließ und demütig vor Gott geblieben bin. Die Unternehmungen, bei denen ich aus selbstherrlichen Motiven gehandelt habe, waren Gott sei Dank nicht so erfolgreich. Denn Gott geht es immer um unser Herz und deshalb ist es besser, wie im Beispiel des reichen Jünglings, man gibt alles weg, bevor die Beziehung zu Gott gefährdet ist. Das muss aber nicht sein, wenn die Prioritäten stimmen und ich als treuer Verwalter Gottes handle.

So gesehen sind Geld und Gott kein Widerspruch, da ihm sowieso alles gehört und wir lediglich seine Verwalter sein dürfen.

Felix Pennwieser

Liebe Rüstorferinnen und Rüstorfer!

Mein Name ist **Jonas Holl**, ich wohne in Johannisthal und mache derzeit einen **Volontariatseinsatz in Vijayawada in Indien**. Hier gibt es ein riesiges Sozialprojekt, dass in vielen einzelnen Teilprojekten für das Wohl benachteiligter Kinder kämpft. In einem dieser Teilprojekte, nämlich dem so genannten Shelter (= Unterkunft), werde ich im nächsten Jahr mitarbeiten. Das Shelter ist der erste Kontakt mit Kindern, die aus den unterschiedlichsten Gründen von zu Hause weggelaufen sind. Hier gibt es für sie am Vormittag Unterricht und am Nachmittag Zeit zum Spielen und Herumtollen. Das sind auch die zwei Bereiche, für die ich zuständig sein werde. Die Aufgabe des Shelters ist es außerdem, herauszufinden, ob ein Kind zurück zu seiner Familie kann oder es einen Platz in einem anderen Teilprojekt findet. Ich bin nun bereits fast drei Wochen vor Ort und langsam realisiere ich, wo ich bin, wie lange ich hier sein werde und was meine Aufgaben hier sein werden. Das ist manchmal

etwas beängstigend, aber füllt mich vor allem mit Motivation und Interesse. Interesse auf das ganze „Anders“, das es hier zu entdecken gibt und auf die Situation, in der ich noch so viel lernen und herausfinden muss, um mich wirklich zurechtzufinden.

Ich habe schon vor langer Zeit den Wunsch gehabt, nach meiner Matura ins Ausland zu gehen, etwas Neues zu machen und mit einer fremden Kultur konfrontiert zu sein. Und hier bin ich nun, freue mich auf die folgenden Monate und dass ich sie auf diesem Weg mit vielen teilen kann. Für alle, die das interessiert, werden in den folgenden Ausgaben des Pfarrblattes kleine Erzählungen meines Volontariatseinsatzes zu finden sein.

Wunderbare Grüße aus Indien,
Jonas Holl



JONAS HOLL

19 Jahre alt
wohnhaft in Johannisthal
Matura im Juni 2017 an der HBLA
für künstlerische Gestaltung in Linz,
fotografiert, filmt und klettert gerne,
ist Jungscharleiter in Vöcklabruck,
leistet seinen Zivildienst in Indien
mit der Organisation „Volontariat-bewegt“



© Jonas Holl

Mein Volontariatseinsatz ist noch nicht gänzlich ausfinanziert, ich freue mich über Unterstützung an
Jugend eine Welt – Don Bosco
Aktion Österreich

IBAN: AT39 3600 0006 0002 4000

BIC: RZTIAT22

Spendenzweck:

Volontariatseinsatz Jonas Holl

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

„Volontariat-bewegt“ ist eine Initiative von **JugendEineWelt** und den **Salesianern Don Boscos**.

 **VOLONTARIAT**
bewegt

Weitere Fotos unserer kirchlichen Feste und Veranstaltungen auch auf unserer homepage:

www.dioezese-linz.at/ruestorf

Besuchen Sie uns auf

facebook.

Wir sind auch dort präsent und freuen uns, wenn Sie uns folgen oder über ein einfaches ‚gefällt mir‘.

Einfach den QR Code mit dem Smartphone scannen und Sie gelangen auf unsere facebook-Seite:



RELIGIONSUNTERRICHT IN DER VOLKSSCHULE - RELIGIONSKLASSE

In unserer Volksschule in Rüstorf hatten wir bisher eine Besonderheit, die nur wenige Schulen vorweisen können: eine Religionsklasse, in der hauptsächlich der Religionsunterricht stattfand. Um diese wurde ich von vielen KollegInnen sehr beneidet, da sie einen ganz besonders vielseitigen und anschaulichen Religionsunterricht ermöglichte. Gemeinsam



© Margit Schmoller

im Kreis sitzen, Bodenbilder legen und auch einige Zeit liegen lassen, Spiele spielen, etwas darstellen, Materialien gleich bei der Hand haben, nach dem Kirchenjahr oder religiösen Themen dekorieren – das sind nur einige Vorteile für besonderes Unterrichten, Feiern und Religion Erleben.

Weiters hatte auch ein Wechsel der Räumlichkeit im Laufe des Vormittags für die Kinder eine positive Wirkung. Für jede Klasse gab es eigene Fächer für die Religionshefte und –

bücher, für Rosenkranzschachteln und diverse Basteleien. Ein ganz besonderer Platz war auch eine Gebetsecke mit Regenbogendach, religiösen Gegenständen, Gebetsbüchern und selbstgebastelten Gebeten, kleinen Bibelgeschichten, usw. Immer wieder konnten sich die Kinder eine Auszeit nehmen und

sich für kurze Zeit in die Gebetsecke zurückziehen, um zu beten, sich zu sammeln oder einfach kurz Ruhe zu finden.

Leider ist diese Religionsklasse jetzt Geschichte, sie musste anderen Einrichtungen und zuletzt der zusätzlichen 1. Klasse weichen. Nicht nur ich, auch die Schulkinder sind darüber sehr traurig. Da die Religionsklasse eigentlich nie im Besonderen erwähnt wurde, möchte ich dies nun im

Nachhinein tun. Für mich geht mit dem Verlust der Religionsklasse eine besondere Zeit des Unterrichtens zu Ende, um einen schönen, feier-, lehr- und erlebnisreichen Religionsunterricht bin ich natürlich auch weiterhin bemüht.

*Margit Schmoller
Religionslehrerin*

ERSTKOMMUNION 21. MAI 2017

ES WAR EIN SCHÖNES FEST, ES WAR EIN SCHÖNER TAG!

Am 21. Mai feierten 13 Kinder in unserer Pfarre das Fest ihrer ersten Heiligen Kommunion.

In vielen Religions- und Tischmutterstunden haben sich die Kinder gut auf dieses Sakrament vorbereitet und sich schon sehr auf diesen Tag gefreut.

In der Vorbereitung hat uns der Gedanke begleitet, dass jeder von uns ein Ton in Gottes Melodie ist. Jesus bringt uns zum Klingen, stimmt uns zu einer Melodie, durch die seine Liebe hörbar, spürbar und sichtbar werden soll. Er will uns im Heiligen Brot, in der Heiligen Kommunion

Kraft geben zum Gutsein, uns bestärken in der Liebe und uns fähig machen zu einem guten Leben.

Besonders schön für die Kinder war die Begleitung durch ihre TaufpatInnen beim Festzug.

Für alle ergreifend miterleben war auch, als die Eltern beim Taufver-

ERSTKOMMUNION



© Margit Schmoller

sprechen hinter ihren Kindern standen, als Zeichen dafür, dass sie ihnen weiterhin Halt geben, auch wenn die Kinder immer selbständiger werden und vieles schon alleine können.

Die schöne musikalische Ge-

staltung durch die Musikkapelle Rüstorf bei den Festzügen und durch die tolle „Band“ mit Michael Grill, David Bruderhofer, Evelyn Gruber und Fürtner Gerhard, der feierliche Gesang von Florian Bergthaler und das begeisterte Singen der Kinder sowie ihr eifriges Mittun und Dabeisein trugen sehr dazu bei, dass die Feier zu einem besonderen Fest wurde.

Herr Pfarrer Helmut Part machte den Kindern in der liturgischen Feier unter anderem auch durch die Betrachtung des Bildes „Abendmahl“ des Künstlers Sieger Köder die innige Zuwendung Jesu zu den Menschen im Teilen des Brotes bewusst.



Die besondere Nähe und Begegnung mit Jesus wird in der Heiligen Kommunion möglich.

Nach der Erstkommunionmesse zogen alle gemeinsam heuer erstmals zum Pfarrheim, wo die kfb-Frauen die Kinder, Tischmütter und Lehrer mit einem leckeren Frühstück verwöhnten. Die Familien wurden währenddessen bei einer Agape vor dem Pfarrheim von Müttern von Erstkommunionkindern des Vorjahres mit Brot, Wein und Saft verköstigt. So konnte das pfarrliche Fest für alle in Ruhe und Gemütlichkeit ausklingen. Ein herzliches Dankeschön sei nun noch im Besonderen gesagt:

♥ den Tischmüttern Isabella Kramer, Barbara Loitesberger, Christina Mairhuber, Franziska Obermayr, Michaela Quirchmayr, Bettina Scheibmayr und Bettina Stockhammer für ihr Engagement und die tatkräftige und liebevolle Vorbereitung der Kinder in den Tischmuttergruppen

♥ für den schönen Blumenschmuck in der Kirche, Frau Hedi Reisenberger

♥ der Musikkapelle Rüstorf für die musikalische Begleitung bei den Festzügen

♥ der Band mit Michael Grill, David Bruderhofer, Evelyn Gruber und Gerhard Fürtner für die tolle Begleitung bei den Liedern der Kinder und die gesamte musikalische Gestaltung der Messe

♥ dem Sänger Florian Bergthaler, der sich extra Zeit genommen hat für Tauf- und Segenslied

♥ unserem Herrn Pfarrer Helmut Part für die kindgerechte und liebevolle Feier der Erstkommunionmesse

♥ den Frauen der kfb, Maria Mayringer, Martina Strobl, Hermi Zauner und Juliane Stürzlinger, die jedes Jahr wieder das Frühstück für die Erstkommunionkinder bereitstellen und durchführen

♥ den 3 Müttern aus der 3. Klasse, Andrea Lizelfelner, Daniela Mayr und Karin Waldl für die Betreuung der Angehörigen bei der Agape

♥ allen, die dieses Fest durch ihr Mithelfen, Mitdenken, durch viele große und kleine Zeichen zu einem besonderen Fest für uns alle machten

Margit Schmoller
Religionslehrerin

Am 15. August fand in der Pfarrkirche Rüstorf die alljährliche Kräuterweihe, gestaltet von der Goldhaubengruppe, statt.

Pfarrer Helmut Part zelebrierte die Messe, und die musikalische Gestaltung übernahm der Singkreis Schlatt.

Nach der Messe verteilten die Goldhaubenfrauen die Kräuterbüscherl an die Messebesucher und luden zur anschließenden Agape.

Die Goldhaubengruppe bedankt sich für die freiwilligen Spenden.

*Roswitha Pogotz
Obfrau der Goldhaubengruppe*



© Roswitha Pogotz

Beachten Sie,

dass die Kompostmulde beim unteren Friedhof ausschließlich für kompostierbare Abfälle vom Friedhof ist. Die Pfarre bezahlt für die Entsorgung.

Bitte KEINEN Hauskompost oder Grünschnitt hier entsorgen.

Wussten Sie,

dass der Sozialausschuss alte Bettwäsche, T-shirts, Hand- und Geschirrtücher etc. (Textilien sollen aus saugfähigen Materialien sein) sammelt? Es werden daraus Putztücher geschnitten und zum Kilopreis verkauft. Der Erlös kommt dem Sozialausschuss für bedürftige Rüstorfer zu Gute.

Abgabe Ihrer Wäsche:

Sonntag, 15. Oktober nach dem Gottesdienst oder nach Absprache mit Leni Thomann.

Helfen Sie uns beim Zuschnitt?

Samstag, 21. Oktober um 14:00 Uhr im Pfarrhof (Schiere mitnehmen)



© Roswitha Pogotz

AUS MEINEM BÜCHERSCHRANK

„Italienische Nächte“ von Katherine Webb

Italienische Nächte ist eine fiktive Geschichte, die um das Jahr 1921 in einem Ort namens Gioia del Colle spielt. Der Ort existiert tatsächlich, die historischen Details sind real und geben die sozialen und politischen Gegebenheiten jener Zeit wieder.

Clare Kingsley hat eine lange Zugfahrt hinter sich – von England bis nach Süditalien. Gemeinsam mit ihrem Stiefsohn besucht sie ihren Ehemann Boyd, der dort als Architekt arbeitet. Doch das heiße und raue Leben in Apulien wird für die junge Frau zur Herausforderung. Boyd ist verschlossen und Clare ahnt, dass er und sein Auftraggeber

Leandro Cardetta eine dunkle Vergangenheit haben. Dann wird Leandros Neffe schwer verletzt in das Haus der Cardettas gebracht. Neffe Ettore hegt eine tiefe Abneigung gegen die privilegierte Lebensweise seines Onkels und nimmt nur widerstrebend dessen Hilfe an.

Während sich außerhalb der schützenden Mauern die sozialen Konflikte aufheizen, kommen Ettore und Clare sich langsam näher.

Diese Erzählung über das Leben der Feldarbeiter zu jener Zeit hat mich tief bewegt.

Anni Hoffmann





© Ernst Mayringer

SIEBEN JUBELPAARE SIND DER EINLADUNG GEFOLGT, UM IM RAHMEN DES FESTGOTTESDIENSTES GOTT FÜR DIE GEMEINSAM VERBRACHTEN JAHRE ZU DANKEN.

Am Trachtensonntag feierten heuer fünf Paare mit ihren Familien und Freunden, sowie der Pfarrgemeinde, ihre Silberhochzeit und zwei Paare ihre Goldene Hochzeit.

Die Goldhaubengruppe und der Kulturausschuss der Gemeinde luden zu einem Festgottesdienst, den Pfarrer Helmut Part und der evangelische Pfarrer Matthias Bukovics gemeinsam mit Dekan Konrad Waldhör zelebrierten. Die Lieder der „Schubert-Messe“, welche die Musikkapelle spielten, waren sehr passend, drücken sie doch Vertrauen, Dank und Lob gegenüber dem Schöpfer aus.

In der Predigt betonte Pfarrer Bukovics, dass die Paare in all den Jahren oder in den 9.000 bzw. 18.000 Tagen der Ehe, viel erlebt und gemeinsam Leid und Freude getragen haben. Ein Sprichwort sagt: „Geteiltes Leid ist nur halbes Leid - aber geteilte Freude ist doppelte Freude!“.

Pfarrer Part und Pfarrer Bukovics segneten die Paare und gratulierten mit persönlichen, herzlichen Worten. Das Jubelpaar Dietlind und Josef Stürzlinger wurde vor 25 Jahren von Dekan Konrad Waldhör, damals war er noch Militärseelsorger, in Rüstorf getraut. Der erste Kontakt von Dekan Konrad Waldhör mit Rüstorf.

Nach dem Gottesdienst begleitete die Musikkapelle den Festzug mit den Jubelpaaren, deren Angehörigen und Freunden, Pfarrer Helmut Part, Dekan Korad Waldhör, Frau Bürgermeister Pauline Sterrer und der Gemeindevertretung, dem Kameradschaftsbund, sowie zahlreichen Rüstorferinnen und Rüstorfern zum Veranstaltungszentrum. Dort wurde den Gästen ein festlicher Rahmen für ein gemütliches Beisammensein geboten.

Wir gratulieren von Herzen und danken den Jubelpaaren für ihr Kommen.

B. Kamplleitner



Liebe Pfarrangehörige!

Nachfolgend ein paar Informationen aus dem Kindergarten:

Vormerkungen:

Um Platzproblemen (wie heuer) vorzubeugen, bitten wir alle Eltern, bis zu den Anmeldeterminen ihre Kinder im Kindergarten anzumelden. Bitte vorab um Terminvereinbarung am 10. und 11.1.2018 von 13:30 bis 15:30 mit Frau Schmid, Tel.:07673/6730.

Vormerkung für das Kindergartenjahr 2018/19 mit dem Kind!:
Mittwoch, 17. und 24.01.2018 (13:30 – 16:30 Uhr) im Büro des Kindergartens.

Personalwechsel:

Frau Gertrude Nickel (Kdg.-Päd. in

Gr. 3) begleitete Kinder und Eltern im Kdg.-Jahr 2016-2017 sehr liebevoll und kompetent. Ab 9/2017 übernimmt sie die Halbtagsgruppe im Redlhamer Kindergarten. An ihre Stelle tritt Frau Verena Schachermair aus Atzbach. Mit 40 Stunden arbeitet sie in Gruppe 3.

Frau Johanna Strasser aus St. Konrad betreute im vergangenen Kdg.-Jahr unsere Nachmittagskinder. Sie wechselt nach Scharnstein.

Ein großer Dank an die sehr positive, kollegiale und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Gertrude und Johanna. Wir wünschen euch das Allerbeste und hoffen, dass sich alle Kolleginnen im neuen Aufgabenbereich wohl fühlen.



**Gertraud
Nickel**



**Verena
Schachermair**

EINLADUNG:

Am 8.10.2017 findet in unserem Kindergarten ein

„TAG DER OFFENEN TÜR“

statt. Wir beginnen die Feierlichkeiten um 8:30 Uhr in der Kirche mit einem Gottesdienst. Anschließend im Kindergarten: Luftballonstart, Besichtigung der Räume, Powerpointpräsentation (Sanierung, Päd. Konzeption), kleiner Imbiss. Die gesamte Pfarrbevölkerung ist dazu herzlichst eingeladen. Wir freuen uns auf euer Mitfeiern.

Das Kindergarten-Team

HOLZWURM - BEGASUNG IN DER KIRCHE

In der Pfarrkirche Rüstorf wird vom 12. bis 14. September 2017 eine Spezialfirma die Begasung der Kirche zur Bekämpfung des Holzwurmbefalls durchführen.

Dazu können auch wurmbefallene private Möbelstücke in diesem Zeitraum in die Kirche gestellt werden.

Auskunft: Pfarrkanzlei Schwanenstadt, Tel. 07673 / 2214-0

Montag – Freitag von 8:30 bis 11:00 Uhr
Bitte melden Sie, welche und wie viele Stücke (ca. Größe) Sie bringen werden.

Telefonisch oder per E-mail:
pfarre-schwanenstadt@dioezese-linz.at

Anlieferung der befallenen Möbelstücke am Montag, den 11. September, von 14:00 bis 19:00 Uhr in die Pfarrkirche Rüstorf.

Jeder, der Möbel bringt, muss für das Abstellen seiner Möbelstücke in der Kirche selber sorgen. Man kann nicht bis zur Kirchentür mit dem Auto zufahren!

Bitte vergewissern Sie sich am Montag (vormittags) noch einmal tel., ob die Begasung der Kirche planmäßig durchgeführt wird (Wetter bedingt!).

Abholung: unbedingt am Freitag, 15. September, von 13:00 bis 18:00 Uhr.

Kosten: Wir bitten um freiwillige Spenden (Kosten für die Pfarre ca. € 10.500,-)

Nützen Sie diese Gelegenheit, um den Holzwurm loszuwerden!

Der Pfarrgemeinderat Rüstorf



"... damit sie das Leben in Fülle haben"

24. - 26. August 2017

PILGERWANDERUNG FRANKENMARKT - EUROPAKLOSTER GUT AICH

Unsere 3-tägige Pilgerwanderung begann mit einer Andacht in der Pfarrkirche in Frankenmarkt mit Gedanken über unser Motto „... damit sie das Leben in Fülle haben“.

Kann uns die Fülle in unserem Leben auch manchmal zu viel sein?

Die erste 20,6 km lange Etappe führte uns bis Pfongau, die nächste mit 25,6 km bis Mondsee und unsere Fußreise endete am dritten Tag nach 16,8 km im Europakloster Gut Aich in St. Gilgen mit einer äußerst interessanten, informativen Führung von Bruder Jurij durch Kloster und Kräutergarten.

Das herrliche, heiße Sommerwetter trug das ihre zu unserer guten Stimmung bei. Am ersten Tag versuchten wir im Labyrinth unsere Mitte zu finden bzw. wahrzunehmen. Nächsten Tag waren wir besonders beim Schweigend-Gehen achtsam und ehrfürchtig auf uns selbst und auf die atemberaubend schöne Landschaft. Achtsamkeit weckt die Liebe zu allem, was lebt. Was für ein Segen, in so einem schönen Land in Frieden, in Fülle leben zu dürfen!

Dritter Tag: „In der Stille für jemanden gehen“ - wir haben einen lieben Menschen in unser Gebet, in unsere Gedanken, eingeschlossen.

Wer pilgernd unterwegs ist, erlebt und genießt mit allen Sinnen die Schönheit und Vielfalt der Schöpfung Gottes.

In voller Dankbarkeit für diese wohlthuende Zeit ging es mit dem Bus nach Frankenmarkt zurück.

Ein herzliches Vergelt's Gott unserer Pilgerbegleiterin Lydia für ihre Begleitung, für die spirituellen Impulse, für die anregenden Gedanken und Geschichten und für die Organisation.

Den 17 Pilgern ein aufrichtiges Dankeschön für ihr Dabeisein, für die Bereitschaft, sich auf die Gruppe einzulassen, und für die erstklassige Gemeinschaft. *B. Kamplleitner*



© Jörg Faisthuber



© Jörg Faisthuber

FIRMVORBEREITUNG

Liebe Jugendliche!

Wenn ihr das Sakrament der Firmung 2018 empfangen wollt und mindestens die 7. Schulstufe besucht, seid ihr herzlich eingeladen.

Die Firmung ist die persönliche Entscheidung für Jesus Christus. Damit ihr für diesen Schritt im Glauben gut vorbereitet seid, bieten wir die Firmvorbereitung in der Pfarrgemeinde Rüstorf an.

Es freut uns auch diesmal, eine eigene



© Diözese Linz

PFARRFIRMUNG IN RÜSTORF am 22. April 2018

mit Firmspender Bischof em.

Dr. h.c. Maximilian Aichern OSB
anbieten zu können.

FIRMUNG 2018



Die Anmeldeformulare liegen ab Mitte September im Pfarramt auf. Bitte vollständig ausgefüllt bis spätestens Donnerstag, 30.11.2017 im Pfarramt abgeben.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit!

Karin und Markus Waldl

TERMINE AUS DEM SEELSORGERAUM



Ökumenische Bibelabende

in den Pfarren im Seelsorgeraum:
14-tägig, Donnerstag:

Freiheit und Verantwortung in der Ökumene

Gemeinsam wollen wir, die evangelische und katholischen Pfarrgemeinden uns auf den Weg zum Reformationstag 2017 aufmachen. Um miteinander ins Gespräch zu kommen, wollen wir uns an vier Abenden in vier katholischen Gemeinden treffen, um gemeinsam in der Bibel zu lesen, über das Thema Freiheit und Verantwortung zu sprechen, im Miteinander in Kontakt zu kommen.

An vier Donnerstag Abenden um 19:00 Uhr treffen wir uns an vier Orten:

14. Sep., Pfarrheim Bach

28. Sep., Pfarrheim Desselbrunn

12. Okt., Pfarrheim Niederthalheim

26. Okt., Pfarrheim Rüstorf

Gemeinsam schließen wir am
31.10., um 18:00 Uhr beim

Gottesdienst in der Evang. Kirche Schwanenstadt ab.

Wir freuen uns auf rege Teilnahme, und hoffen auf gute Gespräche.

Mittwoch, 4. Oktober

Gemeinsamer KFB-Start im Seelsorgeraum Schwanenstadt um 19:30 Uhr

Expositurkirche Bach

Alle Frauen der Pfarren Bach, Desselbrunn, Rüstorf, Schwanenstadt sind herzlich eingeladen. Anschließend laden wir alle ins Pfarrheim Bach ein, zum Austausch und gemütlichen Beisammensein!

Samstag, 23. September

Rüstorfer Pfarrwallfahrt Klosterkirche Höglwörth und Predigtstuhl Bad Reichenhall

Das Programm entnehmen Sie bitte vom Schriftenstand in der Pfarrkirche Rüstorf, vom Schaukasten oder von der homepage.

Samstag, 7. Oktober

Die Pfarre Niederthalheim lädt zur

18. Weinkost

ab 17:00 Uhr in der Mehrzweckhalle in Niederthalheim; Reinerlös für die Reinigung der Orgel

Sonntag, 12. November

Die Pfarre Desselbrunn lädt zum

Leonhardritt

10:00 Uhr Abritt von Bubenland
Festmesse um ca. 10.30 Uhr

SCHLOSSKAPELLE MITTERBERG

Sonntag, 10. September

17:00 Uhr Konzert
Ensemble CELLIBILE

Sonntag, 24. Sep.

10:00 bis 18:00 Uhr
Tag des Denkmals
mit Kapellen-Café

Samstag, 14. Oktober

17:00 Uhr Konzert
Ensemble VIER VIERTEL

Das nächste Pfarrblatt erscheint Ende November; Redaktionsschluss: 12.11.17
Beiträge an:
bernadette.kamplleitner@dioezese-linz.at

Samstag, 14. Oktober

Herbst-Wallfahrt nach Maria Schmolln

Abfahrt vom Bahnhof Attnang-Puchheim um 05:49 Uhr, Abgang vom Bahnhof Eberschwang um 06:20 Uhr. Gemeinschaftsmesse in Maria Schmolln um 16:30 Uhr. Rückfahrt mit dem Bus um 18:30 Uhr.
Wallfahrtsleiter: Hans Neuhuber
Tel. 07673 / 4246.

Sonntag, 22. Oktober

19:00 Uhr Stadtpfarrkirche Schwanenstadt

„Der Fall Gruber“

Theaterstück von Thomas Baum
Veranstalter: KBW Seelsorgeraum Schwanenstadt
Die Einladung entnehmen Sie bitte vom Schriftenstand in der Pfarrkirche Rüstorf, vom Schaukasten oder von der homepage.

Samstag, 18. November

Seniorenmesse mit Krankensalbung

14:30 Uhr Hl. Messe im Pfarrzentrum St. Michael in Schwanenstadt
Im Anschluss gibt es ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Kindergottesdienste im Pfarrzentrum St. Michael

in Schwanenstadt, jeweils 10.00 Uhr:

17. September
8. Oktober
22. Oktober
12. November
26. November



GOTTESDIENSTE

So 7:50 Uhr Rosenkranz
8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

Montag 7:30 Uhr Rosenkranz
Mittwoch 19:00 Uhr Hl. Messe
Freitag 7:30 Uhr Rosenkranz
Samstag 7:30 Uhr Rosenkranz

Gebet für die Jugend

jeden 2. Mittwoch im Monat

ab 18:30 Uhr Stille Anbetung
vor der Abendmesse:

14. Sep. entfällt (Begasung Kirche)
12. Okt. entfällt (Rosenkranzmonat)
8. Nov.

Jungscharstunden
von 14:00 bis 16:00 Uhr
im Pfarrheim

Samstag, 7. Oktober
Samstag, 4. November
Samstag, 2. Dezember

Gottesdienste mit rhythmischen Liedern

Sonntag, 10. September
Probe mit Pamela Schönberger
am 9. Sep. um 20:00 Uhr
im Pfarrheim

Sonntag, 26. November
Probe wird noch bekannt gegeben.
ALLE sind herzlich eingeladen
mitzumachen!

Oktober:
Rosenkranzmonat
In der Kirche wird der
Rosenkranz gebetet:

Sonntag, 7:50 Uhr
Montag, 7:30 Uhr
Dienstag, 7:30 Uhr
Mittwoch, 18:30 Uhr
Freitag, 7:30 Uhr
Samstag, 7:30 Uhr

Sonntag, 17. September Erntedankfest

Rosenkranz entfällt
9:00 Uhr Aufstellung beim
Pfarrhof
Die Vereine sind herzlich zum
Festzug zur Kirche eingeladen.
Segnung der Erntekrone auf dem
Dorfplatz; **Festgottesdienst,**
anschließend Pfarrfest

Sonntag, 8. Oktober Familiengottesdienst

7:50 Uhr Rosenkranz
8:30 Uhr Familiengottesdienst
*anschließend Tag der offenen Tür
im Kindergarten*

Freitag, 13. Oktober 19:30 Uhr Hubertusmesse

Sonntag, 22. Oktober Sonntag der Weltkirche Weltmissionssonntag

7:30 Uhr Rosenkranz
8:30 Uhr Pfarrgottesdienst
*Körbchensammlung für
die Weltmission*

Donnerstag, 26. Oktober Nationalfeiertag KEIN Gottesdienst in Rüstorf

8:00 Uhr Hl. Messe
in der Pfarrkirche Schwanenstadt

ZEITUMSTELLUNG AUF NORMALZEIT 29. OKTOBER 2017

Sonntag, 29. Oktober Gedenken an die verstorbenen und gefallenen Kameraden

7:50 Uhr Rosenkranz
8:30 Uhr **Gedenkgottesdienst**
des Kameradschaftsbundes für die
verstorbenen, sowie für die gefalle-
nen und vermissten Kameraden bei-
der Weltkriege; anschließend
Totengedenken beim Kriegerdenkmal.

*Nach der Messe Segnung der
Grablichter*

Montag, 30. Oktober
Anbetungstag der Pfarre
18:00 - 19:00 Uhr gestaltete
Anbetung für ALLE Ortschaften
19:00 Hl. Messe mit abschließen-
dem eucharistischen Segen

Mittwoch, 1. November Allerheiligen

07:50 Uhr Rosenkranz
08:30 Uhr Pfarrgottesdienst
13:30 Uhr Rosenkranz für die
Verstorbenen
14:00 Uhr Totenandacht mit an-
schließender Friedhofsprozession
und Gräbersegnung
*Bei den Friedhofseingängen wird
wie alljährlich vom Schwarzen
Kreuz für die Erhaltung der Krie-
gergräber um eine Spende
gebeten.*

Donnerstag, 2. November Allerseelen


18:30 Uhr Rosenkranz
19:00 Uhr Gottesdienst mit
anschließender Friedhofsprozession

Freitag, 10. November 17:00 Uhr Martinsfest

Sonntag, 12. November
Caritassonntag mit
Elisabethsammlung
7:50 Uhr Rosenkranz
8:30 Uhr Pfarrgottesdienst
Leonhardiritt in Desselbrunn

Sonntag, 26. November
Christkönigssonntag
Ministrantenaufnahme
7:50 Uhr Rosenkranz
8:30 Uhr Vorstellungsmesse der
neuen Ministranten





***Blumen sind die schönen Worte
und Hieroglyphen der Natur,
mit denen sie uns andeutet,
wie lieb sie uns hat.***

(Johann W. von Goethe)

Foto: Gabriele Holzinger Sonnenblumenfeld in Buchleiten

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Rüstorf, 4690 Rüstorf Nr. 31
Fotos, wenn nicht anders angegeben, Ernst Mayringer und Pfarre Rüstorf
Druckerei Haider, Schönau im Mühlkreis
www.dioezese-linz.at/pfarre/ruestorf, Mail: pfarre.ruestorf@dioezese-linz.at
IBAN: AT38 3463 0000 0441 0031 - BIC: RZOOAT2L630 Raika Rüstorf